



>> *intern*

E 2872



Herzliche Einladung zur Weihnachtsfeier

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

wir blicken auf ein arbeits- und ereignis-
reiches Jahr zurück. Zum Jahresabschluss
lade ich Sie sehr herzlich zur traditionellen
Weihnachtsfeier des CDU Kreisverbandes ein

am **Freitag, 16. Dezember 2011**
um **19.00 Uhr**

im Gemeindehaus der Pfarrei
„Hl. Familie“,
Hofackerstr. 29, 79110 Freiburg

Im Rahmen unserer Feier möchte ich die
Mitglieder ehren, die in diesem Jahr auf
eine 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft
zurückblicken können.

Für das leibliche Wohl sorgen die Familien
unserer Freunde Bernhard Schätzle und
Bertold Disch. Wegen des Abendessens
(zum Preis von 7,50 Euro) bitten wir um
verbindliche Anmeldung bis Montag,
12. Dezember 2011, per Fax 0761 3876622
oder E-Mail info@cdu-freiburg.de.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Klaus Schüle
Kreisvorsitzender

WAS STEHT WO

Ab Seite 2

Aus dem Kreis:

Differenzierung ist der entscheidende Schlüssel für beste Bildung
Impressionen von Veranstaltung mit Wolfgang Drexler Initiative pro Stuttgart 21
Stuttgart 21 ist Infrastrukturprojekt

Ab Seite 5

Aus der Fraktion:

Gemeinschaftsschule
Interfraktioneller Antrag
Politik darf keinen Lebensstil verordnen
Der Winter kommt
Erneuerbare Energien
Rede Stadtrat Daniel Sander

Seite 11

Aus den Vereinigungen:

JU: Der neue Flyer

Ab Seite 11

Aus den Stadtbezirksverbänden:

CDU Lehen
CDU Mittel- und Oberwiehre
CDU Zähringen

Ab Seite 14

Aus Bezirk, Land und Bund:

CDU Bundesparteitag
CDA
KAS Veranstaltung zur Integrationspolitik

Geburtstagsliste

Seite 15

Termineliste

Seite 16

Differenzierung ist der entscheidende Schlüssel für beste Bildung für alle

Beste Bildung für alle durch gute Schulen und differenzierte Bildungsangebote - das war der rote Faden des bildungspolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion, Georg Wacker, der auf Einladung des CDU-Kreisverbands Freiburg die Grundlinien der CDU-Bildungspolitik aufzeigte. Die Erfolge des baden-württembergischen Schulsystems, das neue Bundespapier der CDU und die Vorbehalte gegen die von der neuen Landesregierung geplante Gemeinschaftsschule waren Schwerpunkte im Vortrag und in der anschließenden Diskussion.

Der Kreisvorsitzende der CDU, Klaus Schüle, begrüßte den Referenten und die Versammlung, der Vorsitzende des AK Schule und Bildung moderierte die Diskussion.

Georg Wacker bescheinigte in seinem Vortrag den Schülern und Schulen in Baden-



Württemberg exzellente Leistungen. Er belegte dies mit einigen Hinweisen auf Ergebnisse verschiedener Studien, die dem fachkundigen Publikum weitgehend bekannt waren. Grund für die sehr guten Ergebnisse ist das differenzierte und aufstiegsorientierte Bildungssystem in Baden-Württemberg. Genauer betrachtet wurden die Phasen der frühkindlichen Bildung, der Übergang in die weiterführenden Schulen und die berufliche Bildung. Die Sprachförderung vor Eintritt in die Schule ist die Grundlage für gleiche Startchancen. Die positive Entwicklung wird von der CDU weiter kräftig unterstützt. Die Abschaffung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung wird den Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg eher noch vergrößern und nicht verringern. So sehen es jedenfalls einige Studien. Der Elternwille soll aber auch nach Willen

STUTTGART 21
58,8 % sind für den Weiterbau!

über 40 Jahre



KRAWCZYK
Dachdeckermeister e.K.
Gebäudeenergieberater • Solarfachberater

Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Zimmerer- und Blechenerarbeiten
Gebäudeenergieberatung und Solaranlagen




Burkheimer Str. 6 • Freiburg • Tel 0761/41260 • info@dach-ok.de

www.dach-ok.de

der CDU gestärkt werden. Eine Überforderung der Kinder darf aber nicht eintreten und die Qualität der schulischen Bildung muss gewahrt bleiben. Im Bereich der beruflichen Bildung ist Baden-Württemberg mit einem hoch differenzierten Angebot bestens aufgestellt.

Vor diesem Hintergrund kommen nur eine kontinuierliche Weiterentwicklung



des vorhandenen Systems und eine Unterstützung der einzelnen Schulen in ihren Verbesserungsbemühungen in Frage.

Die Überlegungen der neuen Landesregierung zu einer Gemeinschaftsschule wurden von Wacker als und völlig unausgegoren und mit vielen handwerklichen Fehlern qualifiziert. Ein umsetzbares Kon-



zept liegt im Entferntesten noch nicht vor. Das Schulgesetz muss noch geändert werden. Die Anträge können erst im April gestellt werden. Wie soll der Unterricht nach den Sommerferien beginnen? Bildungspläne sind noch nicht formuliert, der Umgang mit der Heterogenität ist nicht vorbereitet und die Gemeinschaftsschulen sollen besser ausgestattet werden als die anderen Schulen.

Eine Weiterentwicklung der Schulen und des Schulsystems ist notwendig, schon allein wegen der demografischen Veränderungen. Für die Weiterentwicklung der von vielen nicht gewollten Hauptschulen hat man in der Vergangenheit einiges getan. Hier wirbt die CDU für mehr Verbundschulen zwischen Werkrealschulen und Realschulen. Das differenzierte Angebot und die Abschlüsse der Hauptschule und Realschule müssen aber erhalten bleiben.

Mehr Austausch mit den Betroffenen, vor allem Eltern und Lehrkräften, wurde nicht nur für die Zukunft zugesagt, sondern an diesem Abend auch ausgiebig praktiziert.

Die zahlreichen Wortmeldungen und Beiträge aus dem Publikum wurden von Georg Wacker kompetent beantwortet. Die Diskussionsbereitschaft und Offenheit auch für neue Projekte wurde von dem sachkundigen Publikum gerne gehört. Der Kreisvorsitzende der CDU, Klaus Schüle, dankte dem Referenten und versprach den Dialog auch in Zukunft intensiv zu pflegen.

<<<

Veranstaltung mit
Wolfgang Drexler MdL
Initiative
Pro Stuttgart 21
in Südbaden



**DAS VOLK HAT DER STRASSE
GEZEIGT WO ES LANG GEHT:
BADEN-WÜRTTEMBERG SAGT**

JA
ZU STUTTGART 21

E S C H M A N N

SCHREINEREI LADENBAU INNENEINRICHTUNG

Strassburger Str. 4 | D-79110 Freiburg
Tel. +49 (0) 761 / 8 33 32 | Fax +49 (0) 761 / 8 48 62
info@schreinerei-eschmann.de | www.schreinerei-eschmann.de

„Stuttgart 21 ist ein Infrastrukturprojekt für ganz Baden-Württemberg“

Deshalb heißt es auch für Freiburg: Am 27. November ein klares „NEIN“ zum Ausstieg!



FREIBURG. Die Fußgängerzone der Freiburger Innenstadt füllt sich langsam mit den ersten Passanten an diesem Samstag, als die Freiburger Gruppe des landesweiten Bündnisses „Pro Stuttgart 21“ am 5. November, um 10.00 Uhr beginnt, einen ihrer Infostände auf der Kaiser-Joseph-Str.

aufzubauen. Der Gesprächs- und Aufklärungsbedarf zum Volksentscheid scheint sehr groß zu sein: Viele Freiburgerinnen und Freiburger wollen zunächst einmal wissen, wo genau man sein Kreuz machen muss, wenn man für oder gegen S 21 ist. Wegen des umständlich formulierten

gart 21 ist ein Infrastrukturprojekt für ganz Baden-Württemberg.“ Und Sven von Ungern-Sternberg, ehemaliger Freiburger Regierungspräsident, stellt klar, dass es für Südbaden auf leistungsfähige und moderne Verkehrsverbindungen ankomme. Dabei hebt er besonders hervor, dass es zwi-



Je komplizierter die Technik

desto wichtiger der Fachmann

10 Sparwaschmaschinen

aus Geschäftsräumungen, Messen und Auflösungen, Fabriküberhängen, II. Wahl, kl. Fehler

bis zu 50%

Service + Beratung

Bareiss

Lehener Straße 13-15
79106 FR-Stühlinger
07 61/38 09 13 10,
zw. HBF + Uniklinik
durchgehend bis 19.00 Uhr!
netshop:
E-Mail: info@elektro-bareiss.de

Wahlzettels muss deshalb eins den Bürgern immer wieder klar gemacht werden: „Für Stuttgart 21 heißt: NEIN beim Volksentscheid!“ Neben dieser elementaren Frage erklärt die Initiative im Gespräch mit den Passanten und in der darauf folgenden Pressekonferenz ihr Anliegen: „Wir vertreten keine Partei, Interessengruppe oder Verband. Wir sind ganz persönlich für Stuttgart 21. Wir unterstützen in Südbaden bei der Volksabstimmung am 27. November das Projekt.“ So werben in Freiburg u.a. Rolf Böhme, Sven von Ungern-Sternberg, Klaus Humpert, Birgit Scheer-Müller und Klaus Schüle für das Bahnhofprojekt. Rolf Böhme, ehemaliger Oberbürgermeister Freiburgs, macht deutlich, warum S 21 auch die Freiburger etwas angeht: „Stutt-

schen S 21 und Baden 21 (der Rheintalbahn) kein ‚entweder - oder‘ gibt: „Die auch von uns geforderte Rheintalbahn erleidet dadurch keinen Nachteil, sondern wird noch mehr in die Verkehrsdrehscheibe Ost-West einbezogen und aufgewertet.“ Rolf Böhme bemerkt zudem, dass die bei einer Kündigung von Stuttgart 21 frei werdenden Gelder Baden-Württemberg nicht zustehen, sondern im Bundesgebiet für andere Verkehrsprojekte neu verteilt würden. Nicht zuletzt ginge es bei der Abstimmung zu S 21 auch darum, wie künftig mit parlamentarischen Entscheidungen, kommunalen Beschlüssen und darauf basierenden Verträgen bei großen Infrastrukturvorhaben umgegangen werde.

Damian Schroers <<<

GR am 18.10.2011 - Gemeinschaftsschule

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Stuchlik, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuhörer,

Ich will den Sachverhalt und unsere Entscheidung gleich auf den Punkt bringen: Die CDU-Fraktion hat die Vorlage mit großem Interesse zur Kenntnis genommen, wird ihr aber nicht zustimmen.

Warum?

Zunächst einmal ist die Zulassung von Schulen Angelegenheit des Landes, also nicht in unserer Entscheidungshoheit. Damit von der Stadt Freiburg sinnvoll ein Antrag gestellt werden könnte, müssen die Rahmenbedingungen des Landes klar sein.

Trotzdem will ich ein paar Sätze dazu sagen:

In Baden-Württemberg haben wir ein offensichtlich ausgezeichnetes und sehr ausdifferenziertes Schulsystem, sind wir doch seit Jahren in allen Bildungsstudien im Spitzenbereich, der im Übrigen ausschließlich von Bundesländern mit gegliederten Schulsystemen besetzt wird.

Und es gibt nach meiner Kenntnis keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass eine Gemeinschaftsschule noch bessere Ergebnisse erzielen wird.

Es muss also die grundsätzliche Frage erlaubt sein, warum richtig gut bewährte Systeme verändert werden sollen? Es ist sicher richtig: Jedes Schulsystem und jede Schule müssen kontinuierlich geprüft und adäquat weiterentwickelt werden, was in den letzten Jahren, z.B. mit der Werkrealschule, mit frühkindlicher Bildung, mit beruflicher Bildung usw., getan wurde, und was auch weiterhin zu tun ist. Vor allem im Hinblick auf die demographische Entwicklung, und hier besonders im ländlichen Bereich, ist unser aller Aufmerksamkeit gefordert. Hier ist auch die Möglichkeit und vielleicht die Notwendigkeit zu mehr Kooperationen von Haupt-, Werkrealschulen und Realschulen angezeigt. Es gibt jetzt schon viele Schulen unter einem Dach in verschiedenen Kooperationsformen. Dies ist auch ein „längeres gemeinsames Lernen“. Hierzu bedarf es aber nicht der Gemeinschaftsschule.

Der Kurs der Landesregierung steht auf Veränderung, Hauptsache was Neues: Dabei ist weder eine klare Konzeption für diese Gemeinschaftsschule erkennbar, noch sind die Rahmenbedingungen benannt. Und im Übrigen ist die Gemeinschaftsschule überhaupt nichts Neues. Hinter diesem verharmlosenden Begriff Gemeinschaftsschule verbirgt sich nichts anderes als eine Einheitschule.

Jedoch: Noch ist sie ein Phantom. Nichts ist klar. Wenn ich die Vorlage des Kultusministeriums oder das pädagogische Konzept der Expertengruppe der Stadt Freiburg lese, dann sind dies Allgemeinplätze.

Ich zitiere von S. 4 der Vorlage:

„Leitgedanke der GMS ist eine leistungsstarke und sozial gerechte Schule, in der die Schüler nach ihren individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten gefördert werden“ und „Das Konzept (welches?) zielt darauf ab, dass jede Schülerin und jeder Schüler den jeweils bestmöglichen Bildungsabschluss erreicht. Dabei können Sie mit- und voneinander lernen. Zitat Ende:

Dies muss doch eine Ohrfeige für alle Lehrer, Schulleiter und Verantwortlichen sein, die nicht an einer GMS tätig sind. Der Leitgedanke ist ja absolut richtig und selbstverständlich, er gilt aber doch für alle Schulen, genau wie die Absicht, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen bestmöglichen Bildungsabschluss erreicht.

Und dafür haben wir ein hervorragendes durchlässiges Schulsystem,



das in verschiedenen Leistungsstufen genau auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeht, ihnen aber jederzeit ein Weiterkommen ermöglicht. Und Baden-Württemberg ist bisher an der Spitze mit seinen Bildungsabschlüssen.

Ich möchte einen weiteren Punkt ansprechen, den die CDU-Fraktion sehr kritisch sieht:

Es wird uns in den Diskussionen immer wieder gesagt: „Lasst uns doch mit einer Schule einen Versuch machen“:

Das ist der springende Punkt: Zum einen sind Schüler, Eltern und Lehrer doch keine Versuchskarnickel zum anderen müssen wir auf die geplante Umsetzung schauen. Danach wird die GMS eine privilegierte Eliteschule werden.

Dies ist in der Vorlage sehr vornehm ausgedrückt:

Die GMS braucht eine andere Personalberechnung und -Zuweisung und das Personal kann die GMS selbst einstellen. Das Eckpunktepapier der Arbeitsgruppe benennt dies noch deutlicher:

Hier ist das Raumkonzept benannt, das für den Lebensraum Schule weit mehr als das Modellraumprogramm fordert. Kann dieses nur für die GMS gelten? Warum soll nicht die Ganztagschule x oder y auch so ausgestattet werden? Und das Papier spricht ebenfalls von einer erhöhten Lehrerzuweisung und von einem erhöhten Personalbedarf des Schulträgers.

Fortsetzung auf Seite 6

NEUE FENSTER sparen Energie!



Ausführliche Informationen, Beratung und ein unverbindliches Angebot erhalten Sie bei hilzinger oder Ihrem zuständigen **hilzinger-Partnerbetrieb** in Ihrer Nähe.

Zentrale:

hilzinger GmbH Fenster+Türen

Carl Benz Str. 4 • 77731 Willstätt

Tel.: 07852 / 919-260 • Fax: 07852 / 919-290

www.hilzinger.de

Die Sicherheit gönnt' ich mir.

hilzinger
Fenster + Türen GmbH



Fortsetzung vo Seite 5

Meine Damen und Herrn, die hochkarätig besetzte Arbeitsgruppe, für deren Arbeit zu danken ist, egal, ob man zum gleichen Ergebnis kommt oder nicht, hat ein sehr umfassendes Eckpunkt Papier erstellt. Aber, sehr geehrte Damen und Herren, auch hier gilt: Fast alle pädagogischen Leitlinien und alle Leitziele, die in diesem Papier aufgeführt sind, müssen für alle Schulen gelten und haben auch bisher schon gegolten und werden an allen Schulen umgesetzt.

Auszugsweise einige Beispiele aus den Leitzielen:

„Sicherung der Chancengleichheit für eine erfolgreiche Bildungsbiografie, unabhängig von den unterschiedlichen Lebenssituationen und Ausgangsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen“ und „begleitete und gestaltete Übergänge in andere Bildungsstufen, um Brüche zu vermeiden“ und „Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit für die berufliche Bildung“.

Wir sind uns doch alle darin einig, dass all diese Ziele für jede Schule und Schulart gelten müssen.

Und was haben wir bisher für Ergebnisse? Hervorragende: 53% Hochschulzugänge in BW, weitgehend unabhängig von sozialer Herkunft. Und niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in ganz Europa. Spricht dies für oder gegen ein Schulsystem?

Wir haben (noch) ein erfolgreiches Schulsystem und gute Schulen. Und diese müssen wir weiter entwickeln.

Und, sehr geehrte Damen und Herren, wenn ich überzeugt bin, etwas Neues ausprobieren zu müssen, dann muss ich ehrlich sein und für ein vergleichbares Ergebnis vergleichbare Voraussetzungen schaffen.

Die Gemeinschaftsschule soll eine bevorzugte Lehrerausstattung erhalten und der Klassenteiler soll dort von 30 auf 28 gesenkt werden. Aber in allen anderen Schulen soll der Klassenteiler nicht gesenkt werden, wie von der CDU vorgesehen.

Wie will ich Ergebnisse vergleichen, wenn ich mehr Personal, bessere Ausstattung, besondere soziale Betreuung und andere Vergünstigungen an eine Schule gebe, und die anderen Schulen auf einem weniger guten Ausstattungsstand lasse. Vielleicht ist dies auch gewollt, um entsprechende Ergebnisse zu bekommen.

Das Geld, das für den Versuch mit 30 Schulen im Land, davon einer Schule in Freiburg, benötigt wird, muss in die Qualität und Weiterentwicklung der vorhandenen Schulen investiert werden.

Viele begründen den Wunsch nach der Gemeinschaftsschule auch mit der Verbesserung der Chancengerechtigkeit.

Es ist richtig, dass die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft

noch verbessert werden kann und muss. Aber warum soll eine Gemeinschaftsschule gerechtere Chancen schaffen? Ist dies in anderen Bundesländern besser? Ich kann im differenzierten Schulsystem weitaus zielgenauer auf die Bedürfnisse einzelner eingehen. Der sehr gute Schüler kann besonders angespornt und gefördert, der leistungsschwächere gezielt gefördert und auf seinem Weg begleitet werden.

Viel wichtiger ist die Erkenntnis, dass die Grundlagen für Chancengleichheit bereits vor der Schulzeit gelegt werden:

Und meine sehr geehrten Damen und Herren: Da braucht sich Freiburg nicht verstecken. Wir haben, trotz schwieriger Haushaltslage, mit großer Übereinstimmung in diesem Haus, sehr viel in die frühkindliche Bildung investiert. Und für die Vorbereitung auf die Schule haben wir sehr gute Sprachförderprogramme in den Kindergärten aufgelegt. Wir tun sehr viel in dieser Stadt, um Familien und Eltern in ihrem Part der Erziehungspartnerschaft zu stärken, z.B. Familienzentren, viele Programme im Rahmen der Quartierssozialarbeit, Elternarbeit in den Kindergärten und einiges mehr.

Und damit legen wir Grundlagen für einen sehr guten Übergang und Einstieg in die Schulzeit. Die Wichtigkeit der frühen Sprachförderung wird auch durch eine aktuelle Umfrage des Allensbach-Instituts bestätigt, wonach 59% der Eltern glauben, dass mangelnde Deutschkenntnisse Ursache für mangelnde Chancengleichheit sind, so eine DPA-Meldung vom 13. Oktober.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Gemeinderates war in den letzten Jahren die Schulsozialarbeit, die wir mit einem Beschluss nachher noch deutlich verbessern, das Programm „Erfolgreich in Ausbildung“ und eine erfolgreiche Jugendberufshilfe.

Eine pädagogische Leitlinie ist auch das gute Zusammenwirken in der Schulgemeinschaft zwischen Schülern, Eltern und Lehrern. Auch das muss sein und ist auch Standard an allen Schulen. Nur weiß jeder und ich auch aus eigener Erfahrung - zum einen durch meine 3 Kinder, zum anderen aber auch durch meine Frau, die als Real-schullehrerin arbeitet, dass bei noch so gutem Willen und Bemühen der Schule und der Lehrkräfte nicht alle Eltern erreicht werden. Was macht man dann mit den Schülern und Eltern?

Natürlich sind niederschwellige Angebote oft notwendig, sie werden aber auch heute schon gemacht. Und auch hier gilt: Wenn ich besondere Ressourcen für solche Angebote in der Gemeinschaftsschule zur Verfügung stelle, ist dies nicht mehr vergleichbar mit Regelschulen. Und gerecht ist es allemal nicht. Ich muss dann die gleichen Ressourcen auch anderen Schulen zur Verfügung stellen.

Selbstverständlich wäre es für Schulen und ihre Schulleiterinnen oder Schulleiter verlockend, bei der Aussicht auf eine besondere Personal- und Sachausstattung Interesse zu zeigen. Aber alle die, die nicht GMS-Versuche machen wollen, dürfen nicht abgehängt werden.

Und was wäre mit den Schülern und ihren Eltern, die nicht berücksichtigt werden? Nach welchen Kriterien soll gesucht werden? Alles offene Fragen und egal wie, es führt in allen Bereichen zu Ungerechtigkeiten und zu Unzufriedenheit.

Wir alle wissen, dass mit dem Grundsatzbeschluss die Entscheidung gefallen ist, egal, welche Kosten hinterher auf die Stadt zukommen. Und nachdem noch nicht einmal die Bedingungen des Landes bekannt sind, kann die Stadt auch nicht bemessen, was auf sie zukommt. Aber wenn Versuch, dann muss er gelingen. Also wird die Stadt entsprechend all das in die GMS stecken, was das Land nicht bringt. Unwägbarkeiten, die wir wegen eines voreiligen Versuches, den wir grundsätzlich nicht für nötig erachten und der alle anderen Schulen benachteiligen würde, nicht mittragen.

Wir sind für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Schulen unter Einbeziehung der Betroffenen, der Lehrkräfte, der Eltern und, soweit möglich, der Schüler. Wir wenden uns aber entschieden gegen Modelle, die von außen an die Schulen herangetragen werden, und vorhandene, gut funktionierende Schulen, diskreditieren.

Gerne bieten wir weiterhin unsere konstruktive Mitarbeit zur Weiterentwicklung der Schulen in Freiburg unter Beteiligung der jeweiligen Schulen an.

Ich fasse noch einmal kurz zusammen:

Für eine Gemeinschaftsschule fehlen vom Land die Rahmenbedingungen, sowohl bei den pädagogischen Leitlinien, wie auch bei den schulorganisatorischen Fragen.

Wir stellen grundsätzlich die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Gemeinschaftsschule in Frage.

Wenn aber schon ein Versuch gemacht werden soll, dann unter realen Bedingungen und bei Gleichbehandlung aller Schulen.

Solange die Bedingungen des Landes nicht klar sind, kann keine Kostenschätzung der Stadt erfolgen. Damit ist auch nicht festzustellen, ob ein Versuch nicht zu einer deutlichen Ungleichbehandlung anderer Schulen führt. Anhand dieser Vorlage ist aber davon auszugehen, dass es zu deutlichen Ungerechtigkeiten in der Schullandschaft kommen wird.

Die CDU-Fraktion wird deshalb der Absicht, eine Gemeinschaftsschule an einer Schule in Freiburg als Versuch einzuführen, nicht zustimmen. <<<

Interfraktioneller Antrag

von JF/Grüne, CDU, SPD, UL, FDP und Freie Wähler
vom 18.10.2011

Kommunales Handlungsprogramm

- für mehr Wohnungsbau für alle Menschen in Freiburg
- für sozial gemischte Stadtteile in Freiburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bereits im Jahre 2002, als der Gemeinderat die Leitziele der Freiburger Agenda 21 (Drucksache G 02011) diskutiert hat, wurde unter der Überschrift „Der Lebensbereich Wohnen“ folgendes formuliert:
„Der Lebensraum Wohnen ist zukunftsfähig und nachhaltig, wenn

... ein ausreichendes und bezahlbares sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen von Menschen entsprechendes Wohnangebot vorhanden ist, das auch einkommensschwache Haushalte und sogenannte soziale Randgruppen erreicht und ihnen ein menschenwürdiges Wohnen ermöglicht.

... in den Stadtteilen eine sozial ausgewogene Durchmischung der Bevölkerungsstruktur und die Integration möglichst vieler verschiedener Bevölkerungsteile gefördert wird, das Zusammenleben verschiedener sozialer Schichten, Altersgruppen und Nationalitäten gelingt...“.

Die Diskussion um die Aufgabe des stark sanierungsbedürftigen preiswerten Wohnungsbestandes an der Johann-Sebastian-Bach-Straße zeigt die Schwierigkeiten, diese Ziele zu erreichen. Für die Parameter „ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, SGB II-Empfänger u. Bedarfsgemeinschaften, Haushalte mit Alleinerziehenden, Wohngeldbezieher, Registrierte in der Wohnungssuchdatei, belegungsgebundener Wohnraum, Berechtigte und Inhaber eines Wohnberechtigungsscheins“ ist ausweislich der städtischen Statistik und dem Sozialbericht festzustellen, dass sich die Wohnorte von Bürgerinnen und Bürgern, auf die diese Merkmale zutreffen, hauptsächlich in den Stadtteilen westlich der Bahnlinie konzentrieren.

Die massive Umwandlung von preiswerten Wohnungen in Komfort- und Eigentumswohnungen in ganzen Quartieren, wie beispielsweise im Bestand der ehemaligen Franzosenwohnungen, führt zur Verdrängung finanzschwacher Haushalte. Um negativen Entmischungssituationen entgegen zu wirken, ist eine langfristige stadtteilbezogene Steuerung erforderlich.

Eine Stabilisierung der Bewohnerstruktur in den Quartieren hat zur Voraussetzung, dass am Freiburger Wohnungsmarkt ausreichend Wohnungen, vor allem preiswerte geförderte Wohnungen, aber auch ein differenziertes Angebot freifinanzierter Miet- und Eigentumswohnungen zur Verfügung stehen.

Um den Bau neuer Wohnungen zu forcieren, bedarf es eines kommunalen Handlungsprogrammes. Ein ausreichendes Wohnungsangebot in Freiburg ist zudem erforderlich, um den weiteren Anstieg der Mieten zu bremsen.

Voraussetzung für den dringend benötigten Wohnungsneubau ist die zügige Bereitstellung geeigneter Flächen im gesamten Stadtgebiet, was wiederum eng verbunden ist mit dem Thema Flächennutzungsplan und Innenentwicklung, der Verfügbarkeit v.a. städtischer Baugrundstück sowie staatlichen Förderprogrammen - und effektiven Maßnahmen zur deutlichen Reduzierung bislang stetig gestiegener Baukosten. Bei vielen dieser Punkte kommen auch die baulandpolitischen Grundsätze ins Spiel, die ggfs. an eine neu justierte städtische Wohnraumpolitik angepasst werden müssten.

Damit einhergehend wäre auch die Diskussion neuer Modelle der Bürgerbeteiligung von großer Bedeutung, sind doch vor allem in jüngster Zeit vermehrte Konfliktsituationen bei allen Arten von Baumaß-

nahmen zu beobachten, sei es i.R. von Innen- oder von Außenentwicklungsprojekten. Diese Proteste müssen von Kommunalpolitik und Verwaltung ernst genommen werden, soll künftig nicht jede aus gesamtstädtischer Sicht erforderliche Weiterentwicklung zur unwägbaren Hängepartie werden oder gar völlig zum Stillstand kommen.

Die unterzeichnenden Fraktionen bitten deshalb darum, folgende Punkte aufzuarbeiten und dem Gemeinderat in einer Beratungsdrucksache vorzulegen:

1. Wohnungsbedarfsanalyse bis 2020, differenziert nach geförderten bzw. freifinanzierten Miet- und Eigentumswohnungen, Geschosswohnungs-/Mehrfamilienhausbau, Einfamilien-, Doppel-, Reihenhausbau sowie sonstigen Wohnformen wie z.B. Studentenwohnungen, Seniorenwohnungen, Mehrgenerationswohnen.
- 2a. Innenentwicklungsflächen im Eigentum der Stadt und städtischer Gesellschaften, die bis 2015 für Wohnungsneubau zur Verfügung stehen können, mit Angaben zu Art und Maß der möglichen Wohnbebauung.
- 2b. Private Innenentwicklungsflächen, die im Zeitfenster bis 2015 eine Realisierungschance für den Wohnungsbau haben, mit Angaben zu Art und Maß der möglichen Wohnbebauung.
- 2c. Art und Anzahl der Wohneinheiten, die im Rahmen laufender bzw. noch einzuleitender Bebauungsplanverfahren bis 2015 realisiert werden können.
3. Aufzeigen möglicher Optionen für zusätzliche Wohnbauflächenpotenziale außerhalb des geltenden Flächennutzungsplanes.
4. Darstellung von Steuerungsinstrumenten für ein Handlungsprogramm „Möglichkeiten zur Bereitstellung von preiswertem/gefördertem Wohnraum im gesamten Stadtgebiet“, z.B. durch:

Fortsetzung auf Seite 8

Waldner
Schlosserei



60
Jahre

Garagensor-
Spezialisten

Nix klemmt mehr.
Endlich ist Ihre Garage schön.

Sie ärgern sich über Ihr Garagentor? Es quietscht und klemmt?
Sie wünschen sich einen automatischen Torantrieb?

Ihre Garagentor-Spezialisten der Schlosserei Waldner reparieren
und modernisieren schnell und zu fairen Handwerkerpreisen.

**Jubiläumsaktion: 10% Rabatt auf Kauf oder Bestellung
eines Garagentores bis zum 31.12.2011.**

Schlosserei Waldner, Ihn. Johannes Waldner e. K.

Rebenweg 6 · 79114 Freiburg · Tel. 0761 43921 · Fax 442025 · www.schlosserei-waldner.de

- a. Einräumung von Belegungsrechten
- b. Subjekt/Objektförderung
- c. Erlass von Satzungen zum Milieuschutz samt städtischem Vorkaufsrecht zur Verhinderung/Erschwerung von großflächigen Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen oder von Luxus-sanierungen
- d. Kenntnissgabe von Bauvoranfragen an das Amt für Wohnraumversorgung
- e. Jährliches Wohnungsmarkt-Monitoring
- f. Neue Optionen für kostengünstiges Bauen, v.a. bei Projekten der FSB
- g. Nutzung neuer Wohnraumförderprogramme des Landes/Bundes
- 5. Auswertung der durch Gemeinderatsbeschlüsse eingesetzten Bausteine zur Wohnbauförderung sowie deren Bewertung - mit dem Ziel einer an den aktuellen Gegebenheiten orientierten Fortschreibung:
 - a. Grundstücksermäßigung beim Verkauf städtischer Grundstücke
 - b. Bereitstellung von städtischen Flächen im Erbbaurecht
 - c. Bezuschussung des Erbbauzinses für preiswerten Wohnraum
 - d. 30% geförderter Wohnraum bei städtebaulichen Verträgen
- 6. Vorlage einer „Sicker-Studie“: Wohin orientierten sich MieterInnen, die aufgrund von Modernisierung/Umwandlung nicht mehr in ihren Wohnungen bleiben konnten?
- 7. Vorlage einer Leerstandsanalyse, erstellt z.B. mit Hilfe der Badenova durch Stromzählerauswertung.
- 8. Vorschläge für eine optimierte und frühzeitige Bürgerbeteiligung bei Bebauungsplänen und Innenentwicklungsvorhaben zur Schaffung von Wohnraum.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die von uns beantragte Beratungsdrucksache sollte auch in einem von Ihnen initiierten Fachgespräch mit VertreterInnen der Freiburger Wohnungswirtschaft (z.B. Vereinigung Freiburger Wohnungsunternehmen, Verband Freiburger Wohnungsbau-genossenschaften, Vertreter von „Baugruppen“, Mietervereinigungen, Miets-häuser-Syndikat) diskutiert werden. Danach wollen wir im Frühjahr 2012 die

Drucksache in einer gemeinderätlichen Klausur mit dem Ziel diskutieren, möglichst konkrete Lösungsstrategien einer zukunftsfähigen Freiburger Wohnungspolitik zu entwickeln. In diesem Sinne soll die Drucksache durchaus unterschiedliche Handlungsoptionen aufzeigen und zusätzliche zielführende Vorschläge der Verwaltung enthalten. Ein diesbezüglicher politischer Grundsatzbeschluss bzw. ein in der Klausur bereits entwickeltes Handlungskonzept mit zielgerichteten Einzelbausteinen könnten danach bis Mitte des nächsten Jahres im Gemeinderat eingebracht, diskutiert und verabschiedet werden.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Frey, stv. Fraktionsvorsitzender JF/GRÜNE
Wendelin Graf von Kageneck, Fraktionsvorsitzender CDU
Renate Buchen, Fraktionsvorsitzende SPD
Michael Moos, Fraktionsvorsitzender UL
Patrick Evers, Fraktionsvorsitzender FDP
Dr. Johannes Gröger, Fraktionsvorsitzender FW <<<

Daniel Sander: „Politik darf keinen Lebensstil verordnen“

Zu der Presseberichterstattung zur klimaneutralen Stadt erklärte der umweltpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Daniel Sander:

„Es muss einen Schulterschluss zwischen Gemeinderat, Verwaltungsspitze und Bürgervereinen geben, wie das Ziel einer klimaneutralen Stadt erreicht werden kann. Gute Politik muss es dabei dem Einzelnen ermöglichen, sich für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen. Wir erwarten dazu von der Verwaltungsspitze Vorschläge. Gerade bei ehrgeizige Zielen ist der Weg

entscheidend. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass viele Vorschläge der CDU-Fraktion in dem Abschlussbericht aufgegriffen wurden. Besonders erfreut hat uns, dass wohl ein Umdenken bei der Einstufung der energetischen Sanierung von Gebäuden eingesetzt hat. Unsere Fraktion hat hier immer wieder Vorstöße gemacht. Stets wurde der Ausbau der erneuerbaren Energien als vor-



STREBER
FEUERLÖSCHER

GLORIA
KUNDENDIENST

FEUERLÖSCHER
WANDHYDRANTEN
RWA-ANLAGEN
BAULICHER
BRANDSCHUTZ

...DAMIT NICHT ALLES
IN FLAMMEN AUFGHEHT

ABRICHSTRASSE 9
GEWERBEGEBIET HOCHDORF
TEL.: 0761 13 11 42
INFO@FEUERLÖSCHER-STREBER.DE

dringlicher angesehen. In dem nun vorgelegten Gutachten wird deutlich, dass die energetische Sanierung zentraler Bestandteil auf dem Weg zu mehr Klimafreundlichkeit ist. Allerdings muss die energetische Sanierung von Gebäuden so ablaufen, dass Wohnen für alle bezahlbar ist. Damit die Sanierung nicht nur über die Miete refinanziert werden muss, hat die CDU-Fraktion auch in diesem Doppelhaushalt beantragt, städtische Gelder dafür einzusetzen. Wir hoffen, dass wir bei zukünftigen Haushaltsberatungen nun eine große Mehrheit im Gemeinderat für unser Anliegen erhalten. <<<

Versicherungen und Immobilien

unabhängig - kompetent - zuverlässig

regiomakler GmbH Wolfgang Riesterer
Staufener Straße 19 79258 Hartheim
Rufen Sie mich an: Tel. 07633-93332-0



regiomakler.de

Den Anschluss nicht verlieren!

hier: Anfrage nach § 24 Abs. 4 GemO zu
Sachthemen außerhalb von Sitzungen



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vor kurzem erschreckte die Badische Zeitung mit dem Titel „Erneuerbare Energien: Verliert Freiburg den Anschluss?“. Selbst die Beruhigungsspielte einige Tage später in Form eines Kommentars vom Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme in Freiburg, Eicke R. Weber, der ein nicht ganz so düsteres Bild zeichnete und lediglich die Frage aufwarf, ob Freiburg an die Spitze der Bewe-

gung kommt, konnte unsere Sorgen nicht zerstreuen. Wir sind davon überzeugt, dass Freiburg neue Impulse in der Umweltpolitik benötigt, um in der Spitzengruppe in Deutschland zu bleiben. Auch in Bereichen wie beispielsweise der energetischen Sanierung haben andere Städte Maßstäbe gesetzt. Hier hat Freiburg ein immenses Entwicklungspotential, das weit über die Sanierung eines einzelnen Passivhochhauses hinausgeht. Wir teilen die Sicht von Herrn Weber, dass beispielsweise die Altbau- sanierung entschieden vorangetrieben werden muss. Dabei ist darauf zu achten, dass das Stadtbild nicht negativ verändert wird und gleichzeitig der Energiebedarf deutlich sinkt.

Wir bitten zum einen um Stellungnahme zu der Äußerung der Bundesumweltstiftung, dass Freiburg nicht mehr führend in der Umweltpolitik sei, sowie einen Ausblick zu den geplanten Maßnahmen der Stadt, um den weiteren Abstieg zu verhindern. Daneben bitten wir um einen Sachstandsbericht zu der im Frühjahr dieses Jahres von der Verwaltung kaum noch für möglich gehaltene Kooperation der badenova mit dem Uniheizkraftwerk.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Sander M.A.
Umweltpolitischer Sprecher
Bernhard Schätzle, Stadtrat

Überraschung, der Winter kommt

hier: Anfrage nach § 24 Abs. 4 GemO zu
Sachthemen außerhalb von Sitzungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

letztes Jahr wurde der Streudienst von der jährlich immer wieder kommenden kalten Jahreszeit überrascht. Da dies kein Freiburger Alleinstellungsmerkmal ist, musste die Stadt während der Kälteperiode wie andere Kommunen auch Streusalz zu erhöhten Preisen kaufen.

Auch dieses Jahr ist davon auszugehen, dass es im Winter niedrige



Temperaturen und sogar Schnee geben wird. Da das Abgeben von tagesgenau Prognosen oder Schneeperioden sicherlich vermessen wäre, aber eine unumstrittene Sorgfaltspflicht der Stadt besteht, bitten wir um die Beantwortung der Frage: Hat Freiburg ausreichend Streusalzvorräte, um das gefahrlose Begehen der Wege und Plätze wenigstens in diesem Winter zu gewährleisten?

Wir freuen uns von Ihnen zu hören und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Daniel Sander M.A.
Stadtrat

Hermann Aichele
Stadtrat

**SPRUCH-
ECKE**

Jede Partei ist für das Volk da und nicht für sich selbst. Konrad Adenauer

Bringt Farbe in die Politik.

Ullrich
Malerfachbetrieb

- Klassische Malerarbeiten
- Energetische Sanierung
- Expressaufträge

www.maler-ullrich.de

0761 - 4 35 97

Begrüßungsrede von Stadtrat Daniel Sander anlässlich des Vortrags von S.E. US-Botschafter Murphy über die deutsch-amerikanischen Beziehungen am Dienstag, 25. Oktober 2011, um 19 Uhr im Historischen Kaufhaus zu Freiburg:

Exzellenz, sehr geehrter Herr Botschafter Murphy, sehr geehrter Herr Generalkonsul Elford, sehr geehrter Herr Konsul Romano, magnifizenz, Professor Schiewer, sehr geehrter Herr Ehrenbürger Dr. Böhme, liebe Friederike Schute, sehr geehrter Herr Ehlers,

meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie heute Abend im Namen des Oberbürgermeisters, des Gemeinderats und der Bürgerschaft der Stadt Freiburg im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses begrüßen und herzlich willkommen heißen. Verehrter Herr Botschafter, Sie sind heute Morgen bereits in der Gerichtslaube gewesen, dem ältesten Teil des Rathauses. Die Gerichtslaube erinnert in ganz besonderer Weise an die österreichische oder - besser gesagt - an die Habsburgische Vergangenheit.

Dieser Saal, meine Damen und Herren, ist ebenfalls ein Symbol für die mehr als vierhundert Jahre, in denen Freiburg Teil des Habsburger Reiches gewesen ist. Er heißt zwar Kaisersaal wegen des Besuches des ersten deutschen Kaisers Wilhelm I. im Jahr 1876.

Aber draußen an der Fassade stehen die Statuen von vier habsburgischen Herrschern aus der Blütezeit des habsburgischen Reiches, an erster Stelle die von Kaiser Maximilian I., in dessen Regentschaft der Reichstag in Freiburg 1498 stattgefunden hat.

Exzellenz, dieses Haus ist auch aus einem anderen Grund bedeutsam. Von 1946 an war es für einige Jahre der Sitz des Badischen Landtags. Der Landtag war das erste



demokratisch gewählte Parlament nach dem II. Weltkrieg. Hier haben frei gewählte Abgeordnete über Gesetze abgestimmt, und sie haben die Grundlage dafür gelegt, was wir heute den Wiederaufbau und den demokratischen Neubeginn unseres Landes nennen.

Dieser Neubeginn in Frieden und Freiheit und in einer demokratischen Verfassung wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht die damaligen Alliierten nach dem Zusammenbruch der Nazi-Diktatur uns Deutschen die Hand gereicht hätten. In unserer Region waren es französische Militärs, aus denen dann gute Freunde geworden sind. In anderen Teilen unseres Landes war es die militärische und zivile Administration Ihres Landes, der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Wir - und hier spreche ich auch für meine Generation - sind Ihrem Land zutiefst dankbar für die Hilfe und Unterstützung, die uns gegeben worden ist. Es war nicht nur eine materielle Hilfe, die das Überle-

ben und dann den wirtschaftlichen Wiederaufbau gesichert hat. Es war vor allem die Unterstützung beim Aufbau eines demokratischen Gemeinwesens. Daraus ist eine tiefe Freundschaft und Verbundenheit gewachsen. Die deutsch-amerikanische Partnerschaft ist seit über jetzt mehr als 60 Jahren eine stabile Grundlage für ein gutes und faires Miteinander. Uns verbindet mit keinem anderen Land der Welt so viel an kulturellen Prägungen, an Demokratie, Lebensart und wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten. Wir wollen das nicht vergessen, wenn wir das heute gewiss nicht immer einfache Miteinander zwischen unseren Staaten beurteilen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, dieser Abend ist eine gemeinsame Veranstaltung des Carl-Schurz-Hauses, der Stiftung für Ordnungspolitik und der Stadt Freiburg. Ich darf den Mitveranstaltern herzlich für die Vorbereitung und Organisation dieses Tages danken, für die Stiftung für Ordnungspolitik Herrn Ehlers, und für das Carl-Schurz-Haus Frau Schulte als neuer Direktorin.

Das Carl-Schurz-Haus ist für uns Freiburgerinnen und Freiburger eine Brücke und ein Fenster zu den USA. Es ist seit seiner Gründung als Amerikanisches Kulturinstitut auch ein ehrlicher Mittler und Moderator amerikanischer Politik und Kultur, und war vor mehr als 20 Jahren auch einer der Wegbereiter unserer Städtepartnerschaft mit Madison in Wisconsin, die ursprünglich ja vor allem eine Zusammenarbeit unserer beiden Universitäten gewesen ist und auch heute noch vor allem durch den wissenschaftlichen Austausch geprägt ist. Exzellenz, verehrter Herr Botschafter, sehr geehrter Herr Generalkonsul, wir freuen uns, dass Sie heute zu Gast in Freiburg sind. Ich wünsche Ihnen im Namen der Stadt Freiburg viele interessante Anregungen und Eindrücke, und ich wünsche uns einen spannenden Abend!

Herzlichen Dank!

<<<

 **ELEKTRO
GEPPERT**
Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*
Hafenstraße 26 · 79206 Breisach
Tel. 0 76 67/69 48 · Fax 0 76 67/66 95
www.elektro-geppert.de

**DAS VOLK HAT DER STRASSE
GEZEIGT WO ES LANG GEHT:
BADEN-WÜRTTEMBERG SAGT**

ZU STUTTGART 21

JU Freiburg

„Was hast Du zu sagen?“

Die neuen Flyer der JU Freiburg

Die JU Freiburg hat ihre neue Mitgliederkampagne gestartet. Mit vier aktuellen Themen sprechen wir junge Menschen ganz gezielt an: Neben Fragen der direkten Beteiligung („Was hast Du zu sagen?“) und der Staatsverschuldung in Baden-Würt-



temberg („5820000000 Euro ... sind mehr als genug Schulden“) beschreiben wir in zwei Flyern unser Selbstverständnis („black lifestyle“): „Wir machen uns Gedanken um unsere Zukunft - und um die der anderen. Wir informieren uns - damit



wir nicht nur mitreden, sondern auch gestalten können. Wir sagen unsere Meinung - und fangen mit unserem Engagement vor unserer Haustüre an. Black Lifestyle. JU Freiburg. Wir sind Zukunft. Mit Dir.“

Bisher haben wir überragend positive Reaktionen zu unserer Kampagne bekommen. Sehr gerne möchten wir Sie einladen, sich auf der Geschäftsstelle ein paar Flyer ihres Wunschmotivs abzuholen und interessierte junge Menschen zu verteilen.

Ein herzlicher Dank geht an das Flyer-team, allen voran unseren Models (Kati-Maria Günther, Laura Repp, Tom Boldt, Carl Sanders) und an unseren Fotografen und Designer Mario Mergelsberg, sowie an alle, die mit Rat und Tat zur Seite standen.

Annabelle Kreft,

Mitgliederreferentin JU Freiburg <<<

Traditionelles Martinsgansessen der CDU-Zähringen

Am 18.11.2011 hatte der Vorsitzende Antonio Fusco zum mittlerweile traditionellen Martinsgansessen der CDU-Zähringen in die Gartenwirtschaft „Im Höfle“ an der Gundelfinger Str. eingeladen.

Im Rahmen eines Sektempfangs bedankte sich Antonio Fusco bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern für die bislang gute Zusammenarbeit und freute sich, dass mit Gerhard Weber auch ein Vertreter der CDU-Gundelfingen der Einladung gefolgt war.

Nach dem sehr guten Martinsgansessen wurde in gemütlicher Atmosphäre lebhaft über die aktuellen Entwicklungen aus den Bereichen Schule, Bildung und Verkehr diskutiert. Nicht zu kurz kamen dabei aber auch das bessere Kennenlernen und der persönliche Austausch zwischen jüngeren und älteren Mitgliedern. Beim gemütlichen Ausklang waren sich die anwesenden Mitglieder darüber einig, dass diese schöne Tradition auch im nächsten Jahr unbedingt weitergeführt werden soll.

Andreas Laufer, Pressereferent <<<

Das Familienhotel mit der Persönlichen Note und viel Komfort bei gepflegter Gastlichkeit in der Ortsmitte.



HOTEL · RESTAURANT · CAFÈ SCHWARZWALDHOF

79856 Hinterzarten

• Spezialitäten • regionale Küche • eigene Konditorei • jeden Samstag zum Abendessen Unterhaltungsmusik, ab 21.00 Uhr ist Tanz möglich.



unter gleicher Leitung unser Haus

HOTEL GARNI SONNE

Auf Ihre Einkehr freut sich Ihre Familie Gutzweiler. Gerne überreichen wir Ihnen unseren Hausprospekt mit ausführlichen Angeboten.

Tel. 076 52/1203 - 0 · Fax 1203 - 22, Dienstag Ruhetag, Hotel geöffnet
www.schwarzwaldhof.com · eMail: hotel-schwarzwaldhof@t-online.de

Mitgliederversammlung beim Stadtbezirksverband Lehen

Ende Oktober hatte die CDU Lehen ihre jährliche Mitgliederversammlung. Wolfgang Albers ließ die beiden letzten Jahre in aller Kürze noch einmal vorbeiziehen:

Der Mitgliederstand blieb mit 26 nahezu konstant. Vier spannende Wahlen (Gemeinderat, Bundestag, OB, Landtag) waren angestanden. Bei zwei Flur- und Waldputzeten waren etliche Helfer unterwegs. Mit Werner Oberle vom NABU gab es eine ornithologische Führung übers Bergle 2009. Im Rahmen des Sommerprogramms des Kreisverbands besuchte man den Forellenhof Fath zu „Pferd und Fisch“. Der Stadtbezirksverband erhob Einwendungen gegen die Planung des 3. und 4. Gleises (mehr Lärmschutz, Ausgleich der Eingriffe in die Landschaft durch bessere Fuß- und Radverbindung über die Dreisam). Reinhard Würkner von Caritas international gab Einblicke in die internationale Katastrophenhilfe in Asien. Mitglied Christian Licht stellte mit Frank Wadehn die Einbindung der Bundeswehr in die Katastrophenhilfe dar. Wiederholt erstattete Bernhard Schätzle Bericht aus Stuttgart. Regelmäßig tagte der Vorstand.

Luitgard Duschner hatte die Kasse geprüft und alles in Ordnung befunden. Ent-



Erich Scholze freut sich über einen Geschenkkorb und mit ihm Lehens CDU.

lastung von Rechner und Vorstand wurde beschlossen. Die von Prof. Dr. Manfred Löwisch geleiteten Wahlen ergaben einstimmige Voten für Wolfgang Albers als Vorsitzender, Kurt Scherer und Christel Schulz als stellvertretende Vorsitzende, Berthold Disch, Adalbert Strecker, Bernhard Schätzle, Peter Friedrich, Erich Scholze und Andreas Eisenkolb als Beisitzer, Wolfgang Albers als Pressesprecher, Andreas Eisenkolb

als Schriftführer und Christel Schulz als Rechner.

Sodann wurde Erich Scholze für seine langjährige und unermüdliche Tätigkeit als Rechner im Ortsverband und Plakateur und überhaupt für mehr als 50 Jahre Einsatz für die CDU mit einem Geschenkkorb geehrt. Wie das Bild oben zeigt, fühlt er sich in der CDU Lehen immer noch wie der Fisch im Wasser. Wolfgang Albers <<<

CDU Mitte- und Oberwiehre

Stadttunnel - die Chance für Freiburg

Die B 31/B 311 zwischen Freiburg und Ulm zählt zu den wichtigsten Ost-West Verkehrsachsen im Baden-Württemberg. Die EU-Osterweiterung trägt zu einer künftigen Erhöhung dieser Bedeutung bei. Vor vielen Jahren wurde einmal beschlossen,

den internationalen Ost-West-Fernverkehr zwischen Lissabon und St. Petersburg nicht über einen Roßkopftunnel an Freiburg vorbei zu leiten, sondern durch das Dreisamtal und damit mitten durch Freiburg hindurchzuführen.

Diese Bedeutung der B 31 ist seit über 40 Jahren durch die Ausweisung in den Bedarfsplänen des Bundes grundsätzlich anerkannt. Viele Ausbaumaßnahmen wie der Dögginger Tunnel, der dreispurige Ausbau vieler Einzelabschnitte und nicht zuletzt der Kappeler- und Schützenalleetunnel haben in den letzten Jahren dieser besonderen Verkehrsbedeutung Rechnung getragen. Damit einher ging eine Erhöhung der Attraktivität der Strecke und in der Folge auch eine ständige Erhöhung der täglichen Verkehrsbelastung, was in Freiburg, wo sich das Nadelöhr dieser Streck befindet, schmerzlich zu spüren ist.

Für die Bewohner der angrenzenden Stadtteile bringt dies eine Vielzahl von Problemen mit sich. Freiburg ist durch die B 31 zerschnitten. Eine Anbindung der südlichen Freiburger Stadtteile an die Innenstadt ist quasi nicht vorhanden. An fünf Kreuzungen der B 31 mit dem innerstädtischen Straßennetz wird der Verkehrsfluss erheblich behindert. Die Verkehrsführung in unmittelbarer Nähe der Dreisam mindert deren Erholungswert erheblich. Lärm, Abgase und Feinstaubbelastungen liegen jenseits der zulässigen Grenzwerte. Alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere Fußgänger und Radfahrer, sind erhöhten Ge-

Fortsetzung auf Seite 13



Dirk Blens bei der Übergabe von 1.000 Unterschriften, die die Initiative Stadttunnel Freiburg e.V. sammelte, an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer.

Fortsetzung von Seite 12

fahren durch das gestiegene Verkehrsaufkommen ausgesetzt. Häufige Staus mindern den Verkehrsfluss bei der von der Wirtschaft so gewünschten leistungsfähigen Ost-Westverbindung.

Die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke beträgt laut Auskunft des Regierungspräsidiums im Bereich Freiburg-Ost rund 33.000 Kfz/24 h, davon sind ca. 10% dem Schwerverkehr zuzurechnen. Infolge der Autobahnmaut, des Schützenallee- und Kappeler-tunnels und des 3-spurigen Ausbaus der B 31 östlich und westlich von Freiburg ist absehbar, dass insbesondere die Zahl des Transit LKW-Verkehrs in den nächsten Jahren noch steigen wird. Die Statistiker prognostizieren bis zum Jahr 2025 rund 60.000 Fahrzeuge in beide Richtungen.

Letztlich ließen sich alle Probleme durch den Bau eines Stadttunnels beseitigen.

Mehr als 50 Prozent der Fahrzeuge würden laut Prognose im Tunnel verschwinden. Wichtiger noch zwei Drittel aller Laster würden den Tunnel nutzen. Ein LKW produziert allein das 20fache an Lärm eines PKW. Der Entlastung für Freiburg wäre enorm. Kostenträger für den mindestens 300 Millionen Euro teuren ca. 2 KM langen Stadttunnels ist der Bund. Das Land hat grundsätzlich die Planung durchzuführen.

Es gab ein jahrelanges Hin und Her zwischen den verschiedenen politischen Ebenen, wer die Schuld dafür trage, warum immer noch nicht mit der Planung begonnen wurde. Letztlich wurde dieses „Katz-und-Maus-Spiel“ durch das Angebot der Stadt Freiburg, die Planung des Tunnels vorzufinanzieren, und der Annahme dieses Angebots durch das Land beendet.

Nun sind wir in der Situation, dass das Regierungspräsidium tatsächlich mit der Tunnelplanung begonnen hat und laut Vereinbarung mit der Stadt Freiburg über die Vorfinanzierung der Planung bis zum 31.12.2013 abgeschlossen haben wird. Nächstes wichtiges

VORDERMAYER
WOHNEN MIT GLAS



Fenster · Haustüren · Wintergärten

79395 Neuenburg · Robert-Koch-Str. 2
Tel. 07631-7949-0 · www.vordermayer.de

- Markisen, Jalousien, Rolläden
- Terrassendächer, Haustür-Vordächer
- Schiebetüren, Balkonverglasungen
- Insektenschutz, Reparaturservice

Ihr Profi rund ums Glas

Etappenziel wird es sein, dass der Bundestag im Jahr 2014 beschließt, den Freiburger Stadttunnel in den sogenannten vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes 2015 aufzunehmen. Dies würde dann ab dem Jahr 2015 einen Baubeginn ermöglichen.

Dirk Blens, Vorsitzender CDU Mittel-, Oberwiehre <<<

Ihr MARKTPLATZ für Geschäftskontakte

Bauen

Karl-Heinz Krawczyk
Dachdeckermeister e.K.
Burkheimer Straße 6
79111 Freiburg
Tel. 0761/41260
Fax 0761/4761186
www.dach-ok.de
eMail info@dach-ok.de

Dienstleistung

regiomakler gmbh
Wolfgang Riesterer
Staufener Str. 19
79258 Hartheim
Tel. 07633/933320
Fax 07633/9333230
www.regiomakler.de
eMail info@regiomakler.de

Herbert Streber GmbH
Feuerlöschgeräte
Abriechstr. 9
79108 Freiburg
Tel. 0761/131142
Fax 0761/16964
www.feuerloescher-streber.de
eMail info@feuerloescher-streber.de

Handwerk

Elektro Bareiss GmbH
Fachgeschäft f.
energiesparende
Haushaltsgeräte
Lehener Straße 13-15
79106 Freiburg
Tel. 0761/278655
Fax 0761/289178
www.elektro-bareiss.de
eMail info@elektro-bareiss.de

ESCHMANN
Schreinerei + Ladenbau
Straßburger Straße 4
79110 Freiburg
Tel. 0761/83332
Fax 0761/84862
eMail sch-eschmann
@t-online

Fischer Küchenatelier GmbH
Glottentalstr. 1
79108 Freiburg
Tel. 0761/6116630
Fax 0761/61166329
www.fischer-
kuechenatelier.de
eMail info@gu.fischer-
kuechenatelier.de

Hilzinger GmbH
Fenster, Türen
Carl-Benz-Straße 4
77731 Willstätt
Tel. 07852/9190
Fax 07852/919290
www.hilzinger.de

Maler Menz
Inh. Michael Fesenmeister e.K.
Maler- u. Lackiermeister
Gewerbestr. 1a
79194 Gundelfingen
Tel. 0761/580415
Fax 0761/584392
www.maler-menz.de
eMail info@maler-menz.de

Farben Ullrich
Malereibetrieb
Inh. Johannes Ullrich
Christaweg 5a
79114 Freiburg
Tel. 0761/43597
Fax 0761/41874
www.maler-ullrich.de

VORDERMAYER
Wohnen mit Glas GmbH
Robert-Koch-Str. 2
79395 Neuenburg
Tel. 07631/79490
Fax 07631/794919
www.vordermayer.de
eMail info@vordermayer.de

Schlosserei Waldner
Inh. Johannes Waldner
Rebenweg 6
79114 Freiburg
Tel. 0761/43921
Fax 0761/442025

**Hotels und
Gastronomie**

Hotel „Schwarzwaldhof“
Gutzweiler KG
Freiburger Straße 2
79856 Hinterzarten
Tel. 07652/12030
Fax 07652/120322
www.schwarzwaldhof.com
eMail Hotel-Schwarzwald-
hof@t-online.de

**Industrie und
Fertigung**

Elektro Geppert
Elektrotechnische Anlagen
Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 07667/906340
Fax 07667/6695
www.elektro-geppert.de

**Medien u.
Werbung**

RAUSCHER DRUCKSERVICE
GmbH

Eisenbahnstr. 64
79098 Freiburg
Tel. 0761/36363
Fax 0761/36364
www.rauscherdruck-
service.de

**Touristik &
Reisen**

Tour mit Schanz
Reisebüro GmbH
Talstr. 48
72218 Wildberg
Tel. 07054/92650
Fax 07054/92655
www.tour-mit-schanz.de
eMail anz@tour-mit-
schanz.de

**10 Sparwasch-
maschinen**

aus Geschäftsräumungen,
Messen und Auflösungen,
Fabriküberhängen,
II. Wahl, kl. Fehler

**bis zu 50 %
Service + Beratung**



**Lehener Straße 13-15
79106 FR-Stühlinger
07 61/38 09 13 10,
zw. HBF + Uniklinik**

durchgehend bis 19.00 Uhr!
netshop:
E-Mail: info@elektro-bareiss.de

Je komplizierter die Technik

desto wichtiger der Fachmann

Unser Service für **INSERTENTEN**

CDU-Bundesparteitag bestätigt Energiewende

Auch Nachbarn sollen abschalten

Der CDU-Bundesparteitag hat mit überwältigender Mehrheit die Energiewende begrüßt. Zudem soll auch europaweit für diesen Kurs geworben werden. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die 1001 Delegierten bei nur drei Gegenstimmen einer entsprechenden Initiative der CDU Baden-Württemberg, der Bezirksverbände Südwestfalen und Südbaden sowie des CDU-Kreisverbandes Freiburg zu.

„Wir wollen erneuerbare Energien und Energieeffizienz zum Gewinnerthema machen“, erklärte der Bundestagsabgeordnete Andreas Jung, Bezirksvorsitzender der CDU Südbaden in Leipzig. „Dafür brauchen wir ein starkes Signal des Parteitags.“

Bislang gab es noch kein Votum der Bundes-CDU zur von Bundestag und Bundes-

rat im Sommer beschlossenen Energiewende.

Dr. Peter Liese aus Südwestfalen, umweltpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament betonte, jetzt müsse es darum gehen, für diesen Kurs auch bei den europäischen Partnern zu werben. Zwar habe die EU rechtlich keine direkte Möglichkeit. Mit ambitionierten Vorgaben für erneuerbare Energien und Energieeffizienz einerseits und hohen Sicherheitsstandards für Kernkraftwerke andererseits könne das Ziel aber indirekt erreicht werden.

„Risiken machen nicht an Grenzen Halt“, heißt es deshalb in dem Antrag. Deshalb wird gefordert, alle Kernkraftwerke abzuschalten, die die derzeit von der EU durch-

geführten Stresstests nicht bestehen. Eine weitere zentrale Forderung des Antrags: Gegenüber den europäischen Partnern soll für einen Ausstieg aus der Kernenergie geworben werden. „Wir fordern, dass auch unsere Nachbarn Kernkraftwerke mit geringeren Sicherheitsstandards abschalten“, sagte Klaus Schüle, der Kreisvorsitzende der CDU Freiburg. In Deutschland wurden etwa solche Meiler vom Netz genommen, die keinen ausreichenden Schutz vor Flugzeugabstürzen gewährleistet hatten. „Vor unserer Haustür ist das Kernkraftwerk Fessenheim“, so Schüle. Von den Risiken sei die Grenzregion unmittelbar betroffen. Deshalb müsse gegenüber Frankreich deutlich für ein Abschalten des Meilers geworben werden.

Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit zu Gast in Denzlingen:

Arbeitsmarktpolitik in Deutschland – zwischen Krisenmanagement und Vollbeschäftigung

Eine positive Bilanz der Arbeitsmarktpolitik zog der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit Frank-Jürgen Weise bei einer Veranstaltung der CDU-Sozialausschüsse in Denzlingen.

Im Ausland werde vermehrt gefragt, wie das „German-Job-Wunder“ zustande gekommen sei.

Auf Einladung des Vorsitzenden der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Peter Weiß, sprach Frank-Jürgen Weise in den Räumen der Fischerwerk GmbH zur Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts und zu künftigen Herausforderungen.

Habe man früher, so Weise, Ältere sehr früh aus dem Arbeitsleben herausgedrängt, so habe man in den letzten Jahren eine andere Politik verfolgt und die vorhandene Arbeit auf mehr Menschen verteilt. Die damit verbundene höhere Beschäftigungsquote habe aber nicht mehr die gleiche Qualität. Zeitarbeit und Teilzeitarbeit haben enorm zugenommen und damit auch die Frage, inwieweit mit der Erwerbsarbeit der Lebensunterhalt gesichert werden kann.

Ein Problem stelle nach wie vor, so Weise, die Langzeitarbeitslosigkeit dar. Hier habe sich aber die enge Zusammenarbeit zwischen Kommune und Unternehmen vor Ort bewährt, um auch Langzeitarbeitslose mit großen Vermittlungshemmnissen wieder in die Erwerbsarbeit zu bringen.

Auch werde die Arbeitsunfähigkeit in Deutschland anders bewertet als in anderen Ländern. In Deutschland gelte auch noch als berufsfähig, wer wenigstens drei Stunden am Tag arbeiten könne. Ein hartnäckiges Problem stelle aber die Kombination lange Arbeitslosigkeit und höheres Lebensalter dar. Hilfreich zur positiven Bewältigung der durch die Finanzkrise ausgelösten Probleme waren die finanziellen

Rücklagen und die Reformen innerhalb der Agentur für Arbeit. Das Modell der Kurzarbeitszeitregelung habe erheblich dazu beigetragen,

dringend benötigte Fachkräfte zu halten. Noch sei kein wesentlicher Fachkräftemangel zu spüren, doch müsse man alles tun, um eine Abwanderung qualifizierter Kräfte zu verhindern.

Fortsetzung auf Seite 15



V.l.n.r.: Frank Jürgen Weise, Vorsitzender der Bundesagentur für Arbeit und Peter Weiß, MdB zur Arbeitsmarktpolitik in Denzlingen bei der Firma Fischerwerk.

GEBURTSTAGE IM DEZEMBER

01.12.	Dr. Fritz Weiß, Freiburg	80 Jahre	18.12.	Dr. Anna Czink, Freiburg	73 Jahre
01.12.	Karl Wiehl, Freiburg	81 Jahre	18.12.	Dr. Joachim Meinecke, Freiburg	68 Jahre
02.12.	Rudolf Höfflin, Freiburg	84 Jahre	19.12.	Walther Ernst Reinhart, Freiburg	78 Jahre
02.12.	Erica Schild, Freiburg	90 Jahre	19.12.	Anna Waldner, Freiburg	85 Jahre
03.12.	Prof. Dr. Hans Pfeiffer, Freiburg	68 Jahre	20.12.	Dr. Erich Bauer, Freiburg	83 Jahre
04.12.	Dieter Kühn, Freiburg	78 Jahre	21.12.	Harald Albiker, Freiburg	77 Jahre
06.12.	Klaus Tröller, Freiburg	81 Jahre	21.12.	Peter Anton Fild, Freiburg	65 Jahre
07.12.	Klaus Huber, Freiburg	71 Jahre	21.12.	Dr. Wolfram Hohler, Freiburg	70 Jahre
07.12.	Katharina Toth, Freiburg	78 Jahre	21.12.	Hans Sigmund, Freiburg	72 Jahre
07.12.	Peter Wopperer, Freiburg	77 Jahre	21.12.	Thomas Groß, Freiburg	50 Jahre
08.12.	Heinz Scherer, Freiburg	84 Jahre	22.12.	Hans Gatti, Freiburg	73 Jahre
09.12.	Dorothee Nothhelfer, Freiburg	67 Jahre	22.12.	Agnes Winterer, Freiburg	84 Jahre
11.12.	Prof. Dr. Rudolf Giesinger, Stegen	72 Jahre	23.12.	Herbert Kaiser, Todtnau	70 Jahre
11.12.	Gisela Steim-Fettig, Freiburg	71 Jahre	24.12.	Hermine Goetzmann, Freiburg	82 Jahre
12.12.	Erna Bailer, Freiburg	84 Jahre	24.12.	Prof. Dr. Frank Schindera, Freiburg	73 Jahre
12.12.	Wolfgang Hoenicke, Riegel	69 Jahre	26.12.	Horst Klein, Freiburg	70 Jahre
12.12.	Marianne Ottilie Kapp, Freiburg	87 Jahre	26.12.	Renate Lippold, Bad Krozingen	78 Jahre
12.12.	Friedemann Maier, Freiburg	68 Jahre	26.12.	Elisabeth Nolle, Freiburg	91 Jahre
12.12.	Eva Maria Wagner, Freiburg	73 Jahre	26.12.	Hannelore Renné-Schwab, Stegen-Reckenb.	77 Jahre
13.12.	Rolf Abendschein, Freiburg	77 Jahre	27.12.	Agnes-Octavia Hünerfeld, Freiburg	73 Jahre
13.12.	Weihbischof Rainer Klug, Freiburg	73 Jahre	30.12.	Aloys Gutmann, Freiburg	76 Jahre
13.12.	Dieter Lauven, Ebringen	67 Jahre	30.12.	Walter Thomandl, Freiburg	79 Jahre
15.12.	Wolfgang Dengler, Freiburg	81 Jahre	30.12.	Konrad Wunsch, Freiburg	87 Jahre
15.12.	Heinz Döring, Freiburg	69 Jahre			
15.12.	Ludwig Pl. Marbe, Freiburg	65 Jahre			
15.12.	Josef Schuh, Freiburg	76 Jahre			
16.12.	Karl Frizenschaf, Freiburg	81 Jahre			
16.12.	Mathias Kast, Freiburg	74 Jahre			
17.12.	Hermann Held, Freiburg	82 Jahre			
17.12.	Christa Leim, Freiburg	71 Jahre			
17.12.	Dr. Werner Raif, Freiburg	66 Jahre			

Herzlichen
Glückwunsch



Weise: „Es müssen alle zusammenarbeiten. Die Schulen, indem sie entsprechende Qualifikationen vermitteln, die Unternehmen vor Ort, indem sie Schulabgängern berufliche Perspektiven aufzeigen und die Politik, indem sie für die entsprechenden Rahmenbedingungen sorgt. Dann sind wir gut für die kommenden Herausforderungen gewappnet.“

In der Diskussion machte Weise deutlich, dass jemand, der einer Vollzeitbeschäftigung nachgehe, auch ohne weitere Aufstockungen davon leben können müsse.

Die Befürchtung, die seit Mai u.a. auch für Polen geltende Freizügigkeit werde hier Arbeitsplätze kosten, hat sich nicht bestätigt.

Einer generellen Ausweitung der Arbeitnehmerfreizügigkeit solle man, so der Bundestagsabgeordnete Peter Weiß in der Diskussion, gelassen entgegensehen. Der Abgeordnete kündigte an, dass die Bundesregierung die Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänien und Bulgarien zum 1. Januar 2012 noch nicht einführen werde. Allerdings werde es einige Ausnahmen geben.

Angelika Doetsch <<<

Wir wünschen
Ihnen eine
schöne
Adventszeit!



**DAS VOLK HAT DER STRASSE
GEZEIGT WO ES LANG GEHT:
BADEN-WÜRTTEMBERG SAGT**



Ihre »NEUE« Küche:

kompetent | professionell | individuell
– und nur vom **Küchenspezialisten!**

**Fischer
Küchen**

Fischer Küchenatelier

79108 Freiburg
Glottentalstraße 1
Tel. 0761-6116630

www.fischer-kuechenatelier.de

Herausgeber:
 CDU-Kreisverband Freiburg
 Eisenbahnstraße 64, 79098 Freiburg, Tel. 0761/38766-20, Fax 38766-22

Verantwortlich:
 Kreisteil: Meike Trunk: Meike.Trunk@t-online.de,
 Fabian Sauter-Servaes
 Landesteil: Florian Weller, Landesgeschäftsführer der CDU Baden-Württemberg
 Hasenbergstr. 49b, 70176 Stuttgart, Tel. 0711 / 66904-0, Fax -50
 E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:
 SDV Service-Gesellschaft für Druck, Verlag und Vertrieb mbH
 Augustenstr. 44, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 / 66905-0, Fax -99

E-Mail CDU intern: intern@SDV-Stuttgart.de
 Geschäftsführerin: Bernadette Eck (-25)
 Anzeigen: Sabine Hafner (-23)
 Planung Satz: Karin Richter (-12), Fax -55
 Gestaltung dieses CDU intern: Ilona Löffler (-15), Fax -55

Bezugspreis:
 Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

CDU intern ist das offizielle Mitteilungsblatt des Kreisverbandes Freiburg.
 Es erscheint monatlich für alle Mitglieder.

Absender: CDU-Kreisverband Freiburg
 Eisenbahnstraße 64, 79098 Freiburg
 PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 2872



Ein wichtiger Termin für Ihren neuen Kalender!

Einladung zum ersten kommunalpolitischen Themenseminar im neuen Jahr im Bildungszentrum Schloss Eichholz **am 28. und 29. Februar 2012**

Die Optimierung kommunaler Integrationspolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,
 aktuell wird eine sehr offene gesellschaftliche Diskussion über Erfolge und Versäumnisse deutscher Einwanderungs- und Integrationspolitik geführt. Viele Städte und Gemeinden haben bereits einen reichhaltigen Erfahrungsschatz bei der Entwicklung von Integrationskonzepten. Unsere Referentinnen und Referenten verfügen über die entsprechende interkulturelle Praxis.

Erfolgreiche und vor allem nachhaltige Integration ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. In der kommunalen Integrationsarbeit findet der Dialog zwischen der deutschen Kultur und den verschiedenen Migrantenkulturen auf ganz unterschiedlichen Politikfeldern statt. Für die Unterstützung von Integrationsprozessen ist interkulturelle Kompetenz gefragt. Es geht um die Entwicklung und Umsetzung von Integrationskonzepten, um die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, um Integrationsmonitoring, um die Förderung der Arbeitsmarktkompetenz und Förderung des Bildungserfolgs jugendlicher Migranten. Für Fachdiskussionen und Gedankenaustausch wurde im Programm reichlich Raum gelassen. Programmablauf und Anmeldeunterlagen (bitte anklicken): <http://www.kas.de/wf/de/17.47251/>

Wir möchten Sie herzlich zur Teilnahme einladen.

Ursula Gründler • Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. •
 Hauptabteilung Politische Bildung • Schloss Eichholz •
 Urfelder Straße 221 • 50389 Wesseling • Tel: 02236/707-4431 • Fax: 02236/707-4347



Konrad
 Adenauer
 Stiftung

WAS WANN WO ...

2011

Do, 08.12.2011, 18.30 Uhr
 CDU Mittel-Oberwiehre,
 Vorstandssitzung in der Zasiusstr. 78 A

Di, 13.12.2011, 19.00 Uhr
 CDU-Frauenstammtisch, Weihnachtsfeier,
 Colombi-Hotel

Fr, 16.12.2011, 17.30 - 18.30 Uhr
 CDU Freiburg, Neumitgliederabend im
 Gemeindehaus der Pfarrei Hl. Familie,
 Hofackerstr. 29

Fr, 16.12.2011, 19.00 Uhr
 CDU Freiburg, Weihnachtsfeier im
 Gemeindehaus der Pfarrei Hl. Familie,
 Hofackerstr. 29

Di, 20.12.2011, 19.00 Uhr
 CDU Mittel-Oberwiehre, Weihnachtsfeier
 in der Gaststätte Neuer Wiehrebahnhof,
 Gerwigplatz 20

2012

Mi, 11.01.2012, 19.00 Uhr
 CDU Landwasser, Neujahrssessen im
 Restaurant „Bierhäusle“ in Lehen,
 Breisgauer Str. 41

So, 22.01.2012, 17.00 Uhr
 CDU Freiburg, Neujahrsempfang mit dem
 CDU-Landesvorsitzenden Thomas Strobl
 MdB im Historischen Kaufhaus

REDAKTIONS SCHLUSS

für das nächste **CDU intern:**

Mi., 12.12.2011



WIR BRINGEN IHR ZUHAUSE IN FORM UND FARBE!

Für alle die in Versuchung kommen, aber nicht experimentieren wollen – Maler Menz und das Team der Raumgestaltung bringen Farbe auch in Ihr Leben:

- Fassadengestaltung
- Raumgestaltung
- Schimmelsanierung
- Wärmedämmung und vieles mehr

Gewerbestraße 1a
 79194 Gundelfingen
www.maler-menz.de
info@maler-menz.de
www.raumgestaltung-freiburg.de
 Tel. 07 61-58 04 15
 Fax 07 61-58 43 92

Farbe für's Leben